

Egg: 10.03.08 19:26

Zum krönenden Abschluss Mozart

Fulminantes Abschlusskonzert des Konzertzirkels

Mit einem fulminanten Abschlusskonzert krönte der Konzertzirkel Egg eine vielfältige und erfolgreiche Konzertsaison. Der Hornist Jakob Hefti brillierte dabei mit samtendem Klang.

Irène Maier

Es erstaunt immer wieder, wie der Konzertzirkel Egg es versteht, aparte Konzertprogramme mit hervorragenden Interpreten in seiner kleinen, aber feinen Konzertreihe zu präsentieren.

Zum Abschluss der Saison waren das Neue Glarner Musikkollegium unter der Leitung von Felix Schudel und der Hornist Jakob Hefti zu Gast.

Auf dem Programm standen Werke von Joseph Haydn, Béla Bartók, Antonín Dvorák und als krönender Abschluss das Hornkonzert KV 447 von Wolfgang Amadeus Mozart.

Hornton fast wie Singstimme

Jakob Hefti ist dem Zürcher Konzertpublikum bestens bekannt als Solohornist des Tonhalle-Orchesters und Solist in vielen grossartigen Konzerten. Sein schon fast sprichwörtlich samtener Hornklang begeisterte auch das zahlreich erschienene Publikum am Sonntagabend in der Kirche Egg.

In Heftis Spiel verbindet sich Erfahrung mit verschiedenen Aufführpraxen und technische Virtuosität, die ihm eine unglaublich nuancierte Tongebung ermöglicht. Mit scheinbar müheloser Leichtigkeit und makellosen, wohl dosierten Verzierungen liess er sein Instrument in den Ecksätzen des Mozartkonzertes brillieren. Nichts Sentimentales haftete dem Spiel an. Dafür legte Jakob Hefti eine berückend schöne Kantabilität in die «Romance» und zeigte, wie nah der Hornton der Singstimme kommen kann.

Werke aus drei Epochen

Vermochte das Neue Glarner Musikkollegium als Begleitorchester im Mozart-Konzert nicht rundum zu überzeugen, zeigte es seine hohen musikalischen Qualitäten in den vorgängig gespielten Werken. Das geschickt zusammengestellte Programm brachte Werke aus drei Epochen zu Gehör, denen man eher selten oder nicht in dieser Form begegnet.

Mit sichtbarer Spielfreude, bestechendem Streicherklang und geradezu jugendlichem Schwung begrüsst das Orchester mit einem Divertimento in G aus «Cassatio» von Joseph Haydn das Publikum.

Diese ansteckende Dynamik prägte auch die Werke Béla Bartóks und Antonín Dvoráks. Die «Zehn leichten Stücke» für Streicher von Béla Bartók sind geraffte Klangspielereien und kunstvolle Kinderreime in originellem Gewand. Das Orchester unter der Leitung seines Primgeigers Felix Schudel hatte mit spannenden dynamischen Schattierungen und fein ausgehörten Akzentuierungen aus diesen Miniaturen bezaubernde Kostbarkeiten gemacht.

Faszinierende Volkstümlichkeit

Antonín Dvoráks beliebte Sonatine op. 100 für Violine und Klavier erhält in der Bearbeitung für Streichorchester von Hans Meierhofer einen ganz anderen Charakter. Die unterschiedliche Klangfärbung der beiden Instrumente und die starken rhythmischen Akzente des Originals weichen einer sinfonischen Klangdichte.

Diese wirkt zwar zeitweilig etwas schwerfällig, andererseits verleiht sie dieser Musik eine faszinierende Volkstümlichkeit und spannende Weite. In einer so mitreissenden Wiedergabe gespielt, wie dies das Neue

Glarner Musikkollegium darbot, ist diese Version durchaus interessant und hörens Wert. Man darf sich auch in der neuen Saison des Konzertzirkels Egg auf einige Trouvaillen freuen.

© Copyright by ZO-Online - 02.02.2009
